Beschluss der BAG Frieden & Internationales auf der Tagung vom 22. September 2024

A1: Rüstungsindustrie an sicherheitspolitische Aufgaben und Herausforderungen anpassen

ÄNDERUNGSANTRAG Ä3

*Antragsteller*in:* *Leonie Hopgood, Peter Heilrath, Maxi Linde, Daniel Hecken*

Antragstext

Von Zeile 1 bis 3 einfügen:

Grüne Außen- und Sicherheitspolitik will Frieden und Freiheit und eine auf völkerrechtlichen[Leerzeichen]bzw. rechtstaatlichen Prinzipien basierende Ordnung. Unser Friedensbegriff ist weiter gefasst als eine reine militärische Verteidigung.

Von Zeile 7 bis 12:

Wiedervereinigung haben wir in Europa massiv abgerüstet und von einer Friedensdividende gelebt~~. Mit der russischen Aggression gegen die Ukraine hat sich diese Dividende in ein Defizit verwandelt~~.
Unser Friedensbegriff hat sich weiterentwickelt und verschließt sich nicht vor der Notwendigkeit sicherheitspolitischer Unterstützung, wie bei UN-~~Missionenoder~~Missionen, mandatierten Einsätze oder einem Verteidigungsfall. Wir müssen die neue internationale Bedrohung ernst

Von Zeile 16 bis 25:

sichern zu können. Dazu müssen wir eine starke Resilienz gegenüber jedweder Bedrohung und Einflussnahme ausbauen und den aktuellen Rückstand unserer Verteidigungsfähigkeit aufholen. ~~Dies gelingt nur mit einer~~Es braucht eine gut ausgestattete~~n~~ und ausgebildete~~n~~ Bundeswehr im Rahmen einer deutschen und europäischen ~~Sicherheitsstrategie~~Sicherheitsarchitektur und der NATO. Aber wir brauchen dafür auch eine leistungsfähige, europäisch koordinierte Rüstungsindustrie. ~~Wir werden in Europa mehr für unsere Sicherheit tun müssen.~~ Wir wollen eine Koordinierung der Rüstungsindustrie, um Fähigkeiten ~~zu sammeln und~~ zu bündeln ~~und um~~, die Leistungsfähigkeit zu optimieren und die Skalierbarkeit sicherzustellen. In diesem Rahmen ~~möchten wir primär~~gilt es für den ~~gemeinsamen~~

Bedarf der EU-Länder, unserer NATO-Verbündeten und weiterer Wertepartner*innen zu entwickeln und zu produzieren.

Von Zeile 30 bis 33:

Aufgaben und Herausforderungen angepasst werden. Dazu müssen wir die Instrumente der Industrie- und ,Kooperations- und Exportpolitik aufeinander abstimmen und mit ausreichenden Mitteln ausstatten.Dabei bleibt unsere Position zu Rüstungsexporten unverändert. Bis zum Aufbau einer ausreichenden Verteidigungs- und Abschreckungsfähigkeit können wir dies nur außerhalb der

Von Zeile 36 bis 40 löschen:

der europäischen Rüstungsindustrie. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn wir die hier aufgeführten benötigten Sicherheitsbedarfe definieren.
Wir stehen fest zu unseren Bündnispartnern der NATO. Dabei müssen wir auch das Defizit , die bisher nicht getätigten Investitionen der letzten Jahrzehnte, berücksichtigen und ausgleichen.

Von Zeile 45 bis 50 löschen:

Herausforderung besteht darin, hybride Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und abzuwehren. Schutz vor Einflussnahmen oder gar eine Übernahme durch ausländische Akteure sind durch einen koordinierten Austausch von nachrichtendienstlichen Informationen zwischen den EU-Mitgliedstaaten zu verbessern.
Die Rüstungsindustrie kann und darf nicht auf eigene Faust auf Halde produzieren, deshalb braucht sie verlässliche politische Entscheidungen. Die

Von Zeile 53 bis 55 einfügen:

Aufbau von Kapazitäten zu investieren. Wir schlagen daher ein Bundeswehrplanungs-/-finanzierungsgesetz vor, entsprechende Bemühungen auf EU Ebene sowie ggf. den Abschluss von langfristigen Verträgen.

Von Zeile 57 bis 68:

sicherheitspolitischen Herausforderungen angepasste strategische Beschaffung. Dabei muss der Bedarf der ukrainischen Streitkräfte und weiterer Partner*innen berücksichtigt werden. In internationalen Konfliktfällen müssen wir regelmäßig mit gestörten Lieferketten rechnen. Für die Produktion brauchen wir deshalb innerhalb der NATO und der PESCO (Permanent Structured Cooperation)[Leerzeichen]

ein gemeinsames und krisenfestes Beschaffungssystem, das Rohstoffe und Ressourcen in ausreichender Menge zur Verfügung stellt und kritische Bauteile auch selber produziert . Ein Monitoring der Rohstoffe und Ressourcen sollte durch die Mitgliedsstaaten der EU und waffensystembezogen erfolgen.[Leerzeichen]Diese Daten sollten innerhalb der EU ausgetauscht werden können. Schutz vor Einflussnahmen oder gar eine Übernahme durch ausländische Akteure sind durch einen koordinierten Austausch von nachrichtendienstlichen Informationen zwischen den EU-Mitgliedstaaten zu verbessern. Wir brauchen auch den Erhalt der technologischen Souveränität, die nur durch Investitionen im Verteidigungsbereich gesichert sind. ~~Wir~~Gemeinsam mit unseren europäischen Partner*innen müssen wir mit der technologischen Forschung und Entwicklung auf dem internationalen Markt

Von Zeile 71 bis 76 löschen:

Ausgründungen etc.) muss ein wichtiges Standbein auch für eine zukunftsfähige SVI sein und ist dringend kontinuierlich auszustatten~~. Indem wir bei Innovationen und technologischer Entwicklung vorne mitspielen, können wir unsere sicherheitspolitischen Interessen besser wahren und sie für die Aufgaben unserer Streitkräfte nutzbar machen~~. Innerhalb dieses Rahmens kann der Staat bei der Ausstattung der Bundeswehr auf erprobte Systeme zurückgreifen, die schnell in

Von Zeile 78 bis 79 einfügen:

und Standardisierung möglichst im Rahmen gemeinsamer Beschaffungen die Kosten zu senken und gleichzeitig die Interoperabilität zu steigern.Gleichzeitig zu diesen technologischen Entwicklungen muss Deutschland auch eine führende Rolle in der Verteidigung und Weiterentwicklung der internationalen Rüstungskontrollarchitektur einnehmen. Um mit den rasanten technoligischen Entwicklungen der Industrie mithalten zu können, sollte Deutschland hierbei sowohl technologiebasierte als auch verhaltensbasierte Rüstungskontrolle vorantreiben.

Von Zeile 86 bis 91:

Munitionsbestände, Ersatzteile, Arzneimittel und Medizinprodukte, ggf. auch die Aufarbeitung alter Waffensysteme. ~~Mit Blick auf unseren PESCO-Beschluss (EU-Verteidigungsinitiative für die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit) geht es darum, die europäischen Streitkräfte organisatorisch und ausrüstungstechnisch kompatibler zu machen~~Damit machen wir die europäischen Streitkräfte organisatorisch und ausrüstungstechnisch kompatibler

, um gemeinsam sicherheits- und verteidigungspolitische Verantwortung zu übernehmen, Fähigkeitslücken zu schließen und die

Begründung
Erläuterungen erfolgen mündlich